Symposien ; Tagungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **27 (1973)**

Heft 9: **Variabilität und Flexibilität im Wohnungsbau = Immeubles d'habitation variables et flexibles = Variability and flexibility in housing construction**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Fronten harmonisieren mit den BZ-Zeichenmöbeln und sind in den Farben weiß, orange, hellgrau, blau, anthrazit, grün und braun zur Wahl. Die Innenseiten sind stets weiß. Die Sockel (oder Stahlgestelle) sind mit vier Justierschrauben versehen, um Bodenunebenheiten ausgleichen zu können.

Denz & Co., 8021 Zürich

Gelafix – Moderner Kunststoffputz für Außen- und Innenwände

Ein Fertigputz für Fassaden und repräsentative Innenräume, auf Basis von Polyvinylacetat, enthält neben dem Strukturgeber Sand/Kunststoffe zusätzliche Konservierungs- und Alterungsschutzmittel. Getrennte Serien zum Aufziehen: Serie 2000 (konventionelle Sandplastik) und zum Spritzen: Serie 9000 (ohne Sand, nur mit Kunststoffteilen armiert). Er haftet auf jedem trockenen, tragfähigen Untergrund wie Zement, Kalk- und Gipsputz, Holz, Holzfasernplatten, Eternit, Kork, Styropor sowie Holzzement und ähnlichen gleichwertigen Untergründen. Physikalische Eigenschaften

Aufziehputz	Spritzputz
Serie 2000	Serie 9000
Wasserdampfdurchlässigkeit	
72,6% von Ton	56,1% von Ton
Haftfestigkeit	
Ergibt Materialausrisse auf Zementmörtel PC 300, Kalkputz, Gips, Spanplatten, Styropor usw.	
K-Wert	1,4
Spezifisches Gewicht	1,0 bis 1,4
Elastizität	
Marktkonform	Hochelastisch
Körnungen	
0,5 bis 5 mm	0,5 bis 5 mm
Isolation	Schall- und wärmeisolierend durch Kunststoffarmierung (gemäß Untersuchungen an der ETH).

Wetterfestigkeit

Beständig gegen alle normalerweise vorkommenden Einflüsse.

Strukturen

Verschiedene Möglichkeiten durch Aufziehen mit der Traufel und anschließendes Abreiben. Die lange offene Zeit gewährleistet ansatzfreies Arbeiten.

Durch Spritzen und, wenn gewünscht, Talochieren unbegrenzte Möglichkeiten. Auftrag mit Kelle ergibt schönen Rustico-Putz. Die lange offene Zeit gewährleistet ansatzfreies Arbeiten.

Hersteller: Geistlich AG, Abteilung Bauchemie, 8952 Schlieren ZH

Mesotrend – ein neuer Name, ein neuartiges Produkt

Nadelvliessteppiche sind eigenständige Produkte und haben ebenso stark wie Tufteds den um sich greifenden Markt für den Einsatz textiler Bodenbeläge erschlossen.

Rund 115 Millionen Quadratmeter umfaßt die heutige Nadelvliesproduktion in Europa. 1966 waren es erst 20 Millionen Quadratmeter. Als praktisches, pflegeleichtes, preisgünstiges Produkt hat der Nadelvlies auf breiter Basis bei der Verbraucherschaft Eingang gefunden. Vorrangig waren die technischen Eigenschaften, die einfach nicht wegdiskutieren sind; der Nadelvlies galt als

reiner Zweckbelag (und er wird es auch auf Jahre noch sein). Das reine gebrauchspraktische Denken und Auswählen wird aber sehr schnell erweitert durch den Wunsch nach dekorativen Funktionen. Mesotrend als strukturgemusterter Nadelvlies in 200 cm Breite kommt diesen Wünschen der mitbestimmenden optischen Eigenschaften sehr entgegen. Mesotrend ist zeitgerecht!

Die versetzt angeordneten Schlingen der Strukturoberfläche verleihen dem Teppichboden, in 5 Farben lieferbar, ein heimelig wohnliches Aussehen. Insbesondere für die dekorative Raumbildung ist Mesotrend als Abrundung des neuen Lieferprogramms Dätwyler anzupreisen. Die Einstufung III entspricht dem vorausbestimmten Einsatzbereich im Wohnungsbau. Erstmals wird diese aufgelockerte und zukunftsorientierte Nadelvliesstruktur im Schweizer Markt von Dätwyler präsentiert. Die Möglichkeiten der Oberflächengestaltung sind mit dieser Musterungsart noch nicht erschöpft, denn die Technik wird neue Verfahren hervorbringen, die auch auf lange Sicht eine Belebung im Markt der textilen Böden versprechen, ohne den reinen Zweckbelag in seiner unübertroffenen Wirtschaftlichkeit und Lebensdauer abzulösen.

Dätwyler AG, 6460 Altdorf

Symposien, Tagungen

ETH-Symposium 1973

Mensch, Technik, Umwelt
Zum drittenmal wird die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich ihre Stiftungsfeier mit einem Symposium verbinden, in welchem Hochschule und Öffentlichkeit wichtige Gegenwartsprobleme aufwerfen. Der Veranstaltung steht dazu an den Tagen vom 12. bis 16. November 1973 mit Rücksicht auf den Unterricht jeweils die Zeit von 16 bis 22 Uhr zur Verfügung. Fachleute des In- und Auslandes werden zunächst über die Probleme in den Beziehungen zwischen Mensch, Technik und Umwelt sprechen. In Gruppengesprächen sollen danach diese Darlegungen vertieft und erste Ideen für wichtige neue Aufgaben der Hochschule gewonnen werden. Der Festvortrag zum diesjährigen ETH-Tag wird ebenfalls diesem Thema gewidmet sein. Damit die Vorträge und Diskussionsergebnisse einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich werden, ist wie bei den vorangegangenen Symposien eine Publikation in Buchform geplant. In diesem Zusammenhang weist der Presse- und Informationsdienst der ETH darauf hin, daß die Ergebnisse des letztjährigen Symposiums über «Sicherheit im Straßenverkehr» diesen Herbst als Taschenbuch beim Fischer-Verlag erscheinen werden.

Wohnen und Leben

Vortragszyklus an der Hochschule St. Gallen

Die Hochschule St. Gallen veranstaltet im Wintersemester 1973/74 erstmals einen Vortragszyklus über das Thema «Wohnen und Leben». Im Gegensatz zu den öffentlichen Vorlesungen richtet sich diese Veranstaltung nicht nur an die Bevölkerung der Stadt und Region St. Gallen, sondern auch an eine breitere Öffentlichkeit, die sich mit den Problemen Bauen, Leben und Wohnen befaßt. Die Referenten haben sich bereit erklärt, diese Probleme umfassend darzustellen, neue Realisierungsmöglichkeiten zu entwickeln und in einer sowohl den Fachleuten wie der breiteren Öffentlichkeit zugänglichen Form zu präsentieren. Dieser Zyklus bezweckt somit, neue Impulse und Wege zu lebensgerechterem Wohnen aufzuzeigen und die Bevölkerung zu sensibilisieren. Diesem Zweck dienen auch die an die Referate anschließenden Diskussionen im Plenum beziehungsweise am runden Tisch.

Programm:

Dienstag, 20. November 1973

Dr. L. Burckhardt, Basel; Professor Dr. A. Nydegger, St. Gallen; Professor dipl. Arch. H. Ronner, Zürich:

Probleme der heutigen Wohnsituation

Dienstag, 4. Dezember 1973

Professor M. Bäcker, Darmstadt:

Alternativen im Wohnungsbau

Dienstag, 15. Januar 1974

Professor W. M. Förderer, Karlsruhe/Schaffhausen:

St. Gallen – eine Chance zu lebensgerechter Stadtentwicklung

Dienstag, 5. Februar 1974

Professor Dr. A. Nydegger, St. Gallen:

Wohnen im Spannungsfeld der Bodenpolitik

Dienstag, 26. Februar 1974

Fürsprecher Th. Guggenheim, Bern:

Schweizerische Wohnbaupolitik – Möglichkeiten und Grenzen

Beginn der Vorträge jeweils 20.15 Uhr. Die Veranstaltungen finden in der Aula der Hochschule St. Gallen statt. Eintritt frei.

Auskünfte erteilt Dr. A. Hemmer, General-Guisan-Straße 9,

9010 St. Gallen, Telephon 071 229965

Buchbesprechungen

Dipl.-Ing. Karl Seiffert

Richtig belüftete Flachdächer ohne Feuchtluftprobleme

Schäden durch mangelhafte Dachdurchlüftung, zu geringe Dachneigung, schlechte Dampfsperren, gefährliche Deckenfugen und Luftüberdruck, Fehleinschätzungen von Entspannungsschichten.

1973. 154 Seiten mit 13 Abbildungen und 19 Tabellen. Format 17 × 24 cm. Ganzgebundene DM 32.–. Bauverlag GmbH, Wiesbaden und Berlin.

Der Verfasser ist der Fachwelt vor allem durch sein vor einigen Jahren erschienenes Standardwerk «Wasserdampfdiffusion im Bauwesen» bekannt geworden. Er hat sich seit dieser Zeit vornehmlich damit beschäftigt, die Möglichkeiten einer natürlichen Dachdurchlüftung rechnerisch zu erfassen. Die spezielle Beschäftigung mit diesem Detailgebiet der Bauplanung hat ihren aktuellen Grund in der Feststellung, daß sich in letzter Zeit Dachschrägen mehr und mehr wegen mangelhafter Durchlüftung häufen. Das vorliegende Buch bietet seinem Benutzer die Gelegenheit, diese Feuchtluftprobleme zuverlässig in den Griff zu bekommen. Das bedeutet, daß sich nunmehr diese Schäden an Flachdächern mit all den damit zusammenhängenden Folgeerscheinungen (Auseinandersetzungen, Kosten, Zeitaufwand usw.) durch richtige Berechnung der natürlichen Belüftung vermeiden lassen. Bei leichten Dachkonstruktionen, die Lufträume enthalten, also den zweischaligen sogenannten Kaltdächern, insbesondere solchen über Feuchträumen, ist eine Dachdurchlüftung sehr wichtig, um den von unten eindiffundierenden Wasserdampf abzuführen und sekundäres Schwitzwasser (Taufwasser, Kondenswasser) an der Unterseite der oberen Dachhaut zu vermeiden. Man ist bereits seit Jahren in der Lage, die durchgehenden Wasserdampfmengen relativ sicher und genau auszurechnen, ferner auch den notwendigen stündlichen Luftwechsel. Der Verfasser hat nun auch die auf natürlichem Wege erreichbare Durchlüftung berechnet. Es stellte sich heraus, daß die Luftgeschwindigkeiten primär und entscheidend von der Dachneigung abhängen. An verschiedenen Beispielen werden die Zusammenhänge deutlich gemacht, insbesondere auch der Einfluß der oberen Dachhaut, je nachdem diese aus Holz, Asbestzement, Eisenblech oder Aluminiumblech bestehen.

Dieter Eisfeld

Die Stadt der Stadtbewohner

Neue Formen städtischer Demokratie
Deutsche Verlags-Anstalt GmbH, Stuttgart. 56 Seiten, 12 Abbildungen und Diagramme. Format 23 × 29,5 cm. Balacron DM 25.–.

In alten und neuen Städten haben in letzter Zeit die sich häufenden öffentlichen Unmutsausbrüche der Bewohner die wachsende Diskrepanz zwischen planerischen Aktivitäten und tatsächlichen Wünschen der Bevölkerung aufgezeigt. Obwohl jedoch die Forderung nach Mitwirkung des Bürgers an der Stadtplanung schon oft erhoben wurde, gibt es noch keine bewährten pragmatischen Modelle der Information und Beteiligung der Öffentlichkeit an städtebaulichen Entwicklungsprogrammen. Häufig wird die geforderte Partizipation mit einigen Bürgerversammlungen abgetan, die dem Bürger keine echte Chance der Mitwirkung bieten. Dabei sind seine Einflußmöglichkeiten und die Kontrolle durch die Betroffenen bei der zu-